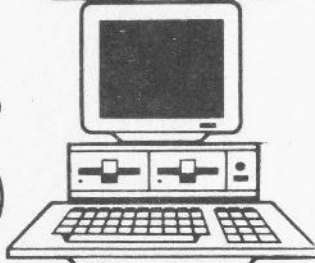


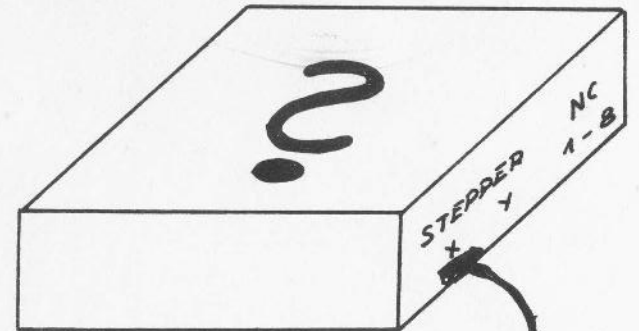
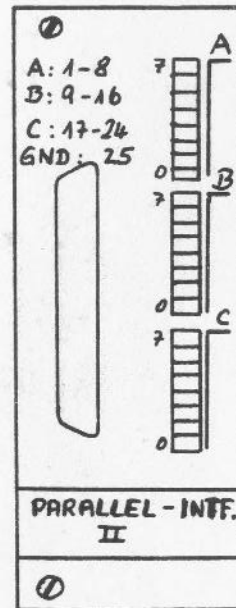
MOPPEL NEWS



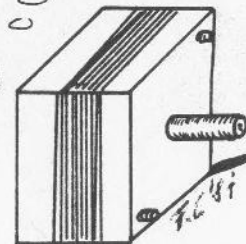
Tips und Tricks für 8085 und Z80-Anwender

2-87

NC à la MOPPEL



Pack' das Werkzeug
weg! Der NC-KURS
fährt an!



E I N L A D U N G

Zu einem gemütlichen Beisammensein, einem regen Erfahrungsaustausch, sowie zu einem gegenseitigen persönlichen Kennenlernen lädt Euch die Moppelredaktion am 3. Okt. und 4. Okt. 1987 zum MOPPEL - CLUB - TREFFEN recht herzlich ein.

Für Verpflegung und Unterkunft sorgt Familie Sörgel aus Heroldsberg bei Nürnberg vom Hotel-Gasthof "ROTES ROß". Das Haus liegt zentral, nur 5 km von der Autobahnausfahrt Nürnberg-Nord-Heroldsberg entfernt.

Für Bahnreisende gibt eine direkte Busverbindung ab Nürnberg-Hauptbahnhof.

Reservierungen für Übernachtungen sind nur direkt beim Hotel-Gasthof "ROTES ROß" bis spätestens 30.6.87 mit dem Kennwort: MOPPEL - CLUB - TREFFEN zu buchen.

Die Adresse für die Reservierung: Preise für Übernachtung:

Hotel-Gasthof "ROTES ROß"
Familie Sörgel
Hauptstr. 10
8501 Heroldsberg
Telefon: (0911) 56 00 03

Einzelzimmer mit Dusche u. WC 60.--DM
Doppelzimmer mit Dusche u. WC 92.--DM
Einzelzimmer ohne Dusche mit WC 38.--DM
Doppelzimmer ohne Dusche mit WC 70.--DM



REAKTIONEN

Liebe Moppelfreunde,

wie immer zu Anfang in jeder Moppel-News ein paar Zeilen an alle Mitglieder unseres Moppelclubs.

Um die Mitgliederzahl des Moppelclubs zu erhöhen habe ich Herrn Gößler gebeten ein Moppel-Info-Blatt in der nächsten Preisliste mit zu versenden, denn nur Herr Gößler kann alle Moppelbesitzer so direkt erreichen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an die Firma HMS und Herrn Gößler.

Die aktuelle Mitgliederzahl zum 1.3.87

Wegen Verkauf haben 5 Moppelbesitzer ihr weiteres Interesse am Moppelclub gekündigt. Nach einmaligen Anschreiben haben sich 10 überhaupt nicht mehr gemeldet. Nach dem Schreiben zur Erinnerung an eine Einzahlung für eine weitere Mitgliedschaft haben sich 19 Moppelfreunde entschlossen. Bei den meisten Mitgliedern wurde es schlicht und einfach vergessen den Moppel - Clubbeitrag einzuzahlen. Hier möchte ich dem Vorschlag eines Mitgliedes folge leisten und folgende Dienstleistung anbieten:

WARUM SICH UNNÖTIG BELASTEN?

Bezahl Deinen Moppel-Clubbeitrag bequem im Lastschriftverfahren!

Das bringt nur Vorteile:

* Du sparst Arbeit

Ist der Auftrag einmal erteilt, brauchst Du Dich um keine Überweisung mehr zu kümmern. Zusätzlicher "Schreibkram" entfällt.

* Du sparst Zeit

Du brauchst keinen Zahlungstermin mehr überwachen. Es kann auch nicht mehr passieren, daß Du z.B. wegen Deines Urlaubs die Zahlungsfrist überziehst und keine MOPPEL - NEWS erhältst.

* Du sparst Geld

Einzugsaufträge sind der kostengünstigste Weg regelmäßige Zahlung automatisch erledigen zu lassen.

* Du hast keine Nachteile

Die uns erteilte Einzugsermächtigung kannst Du jederzeit ohne Begründung widerrufen.

* Einfachere Freesoft-Bestellung:

Auch Freesoft und andere Bestellungen können dann über Bankeinzug abgewickelt werden. Hier genügt eine Bestellung per Postkarte.

Die Abbuchung des Clubbeitrages erfolgt immer im Dezember und ist auf Deinem Kontoauszug ersichtlich. Du brauchst lediglich die beiliegende Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift auszufüllen und an den Moppelclub zurückzusenden.

INHALTSVERZEICHNIS

Titelbild: Friedemann Goltz

Seite

1	Einladung zum Moppel - Club - Treffen	
2	Hinweise vom Moppel - Club	
3	Inhaltsverzeichnis	
4	Vorwort zur neuen Serie	von Friedemann Goltz
6	Vom Moppeleditor zur Textverarbeitung	von Jürgen Schielke
8	Moppels zweites Parallel-Interface	von Friedemann Goltz
11	Inversdarstellung	von Ingolf Kühn
13	Am 87er Epromer 2764 und 27128 progr.	von Reinhard Hesse
15	WORDSTAR - INSTALLATION 1.Teil	von Ingolf Kühn
17	RAMFLOPPY am Moppel ?	von Egon Naichl
21	Moppeltips	
22	An- und Verkäufe	
24	Freesoft - Programmvorstellung	von Kurt Kießling
24	Freesoft - Programmvorstellung	von Reinhard Hesse
25	Neue Freesoft - Programme	
26	Freesoftkaufhinweise	
27	Freesoftanbieterhinweise	
28	Moppelnews - Impressum	

VORWORT

Liebe Moppelfreunde,

Bevor nun eine Artikelserie beginnt, bei welcher der Lötkolben auch nicht zu kurz kommen soll, möchte ich mich kurz der Allgemeinheit vorstellen:

Mein Name ist Friedemann Goltz, ein aufgeschlossener Typ mittlerer Alterspreisklasse, mit der Elektronik seit 1959 auf Du und Du. Eigentlich ist meine Mutter daran schuld (oder auch nicht), denn ich wollte seinerzeit die "MickeyMaus" abonieren, sie meinte kategorisch NEIN, höchstens die "Rasselbande". Zu ihrem Leidwesen stand dann eines Tages der Artikel "RADIO OHNE STROM" drin. Ich sagte mir, daß geht doch gar nicht... und es ging doch. Heute kann ich sagen, mein Ersatzteil/Vorratslager ist sehr gut bestückt und die Werkstatt auch.

Zur Computerei kam ich schon im Jahr 1975, damals noch mit TTL-Schaltkreisen. So richtig los ging es erst mit dem Moppel im Jahr 1983. Heute baue ich mir gerade den dritten "Mops" auf (87er Generation). Bei mir hält sich Soft-Hardware ungefähr die Waage, je nach dem was für ein Problem gerade ansteht. Wenn mal ein Programm entsteht geschieht das meistens in Assembler, seltener in BASIC, was mir einfach zu langsam ist. Schön wäre ja ein Compiler, aber vielleicht erleben wir das noch!!!

So nun zu dem, was ich mit Euch vorhabe:

Wichtigstes Bindeglied wird das Parallelinterface sein. Das Original Interface 87er mit Schaltern ist für unser Vorhaben zwingend erforderlich, dazu sollte sich jeder noch ein zweites als Einschubkarte bauen mit einer 25pol D-SubLeiste oder je nach Anwendung 3 mal 9 polig. Der Aufbau kann auf einer einfachen EUROKARTE mit Punktraster oder wer will, auf einer geätzten Platine erfolgen. Diese Platine ist von mir entworfen und wird dem Moppelclub zum Preis von ca. 20.--DM angeboten (Epoxyd, einseitig gebohrt mit Bestückungsvorlage). Weiteres siehe nächsten Artikel.

Über dieses Interface wollen wir uns dann mit einer Steuerungstechnik vertraut machen. Dazu kann jeder der mitmachen will sich schon mal in seinem Hobbyladen oder Versandhandel nach preisgünstigen Schrittmotoren, kleinen Elektromotoren (sog. aus Robotern etc.) umsehen. Fa Völkner, Braunschweig bietet im Moment billige Schrittmotoren für ca. 5.--DM an. Für unsere Zwecke genügen zwei (XY-Antrieb).

Ein Sortiment an Kunststoffzahnradern ist auch nicht verkehrt. Noch besser ist natürlich Material aus Baukästen von LEGO-Technik oder der neue Kasten von Fischer-Technik. Wer günstig an gute Schrittmotoren mit 360Steps/Umdrehung und dann noch bipolar herankommt, sollte zugreifen. (Ich habe seinerzeit für einen vierfachStepper mit Steuerungsplatine 1,50 DM bezahlt, zugegeben ZUFALL!)

Um diese Motoren nicht in den MOPS einbauen zu müssen, werden wir uns einen kleinen Zweitreechner aufbauen: CPU 8085, RAM, ROM, Bustreiber, Parallelschnittstelle, Treiberstufen. Das Programm, das dieser Minirechner dann abarbeiten soll wird natürlich auf unserem Entwicklungssystem entworfen, in ein EPROM gebrannt und dem MINI verpaßt. Über das Parallelinterface wird dann vom Bildschirm des MOPPEL dem MINIMOPS (Name ist hiermit COPYRIGHT by F.GOLTZ) das gesagt, was er tun soll. Wie er das tun soll steht in seinem ROM. Zunächst werden das nur einfache Programme sein. Ziel ist ein Programm, was mit der Angabe von Koordinaten selbsttätig die Bewegung schnellstmöglich, d.h. beschleunigen, abbremsen der Motoren zum Zielpunkt durchführt und den Vollzug an den Auftraggeber meldet.

Für Leute, die es dann ganz komfortabel haben wollen heißt die ideale Lösung dann Einchiprechner, d.h. MINIMOPS im Cippformat.

Wer jetzt schon ein wenig basteln möchte kann sein 87er Netzteil schon mal mit sog. Märklin-einbaubuchsen versehen. Gebraucht werden +12V -12V +5V und GND. Diese Buchsen gibt es (in isolierter Ausführung versteht sich) in den Farben rot, schwarz, blau, grün, gelb. Einen Satz passende Stecker sollte man sich auch gleich mit besorgen. Für unsere Versuchsaufbauten benötigen wir dann noch reichlich Litze in verschiedenen Farben, blanken Schaltdraht und diverse Rasterplatinen (Streifen oder Punktraster). Wer ganz billig bauen möchte nimmt blanke Reißzwecken, verzinkt die Oberseite und drückt sie in eine dünne Sperrholzplatte. Schwierig wird es dann nur mit dem IC-Abstand von 2,54 mm !!!

So, ich hoffe Euch ist das Lesen nicht zu langweilig geworden und ich konnte Euch leicht bei der Stange halten. Im übrigen geht der Schreibstil etwa in dieser Art so locker und leicht weiter, etwas humorvoll verpackt aber dennoch sachlich wenn es um die Wurst geht. Dazu gibt es auch was zum Grübeln, ich finde wenn man seinen Grips ab und zu mal anstrengt, und sei es bei einem Programmchen, schadet das nichts, ganz im Gegenteil! Immer nur fertige Lösungen angeboten zu bekommen, wobei man so sagt ich habs kapiert (im Grunde jedoch nicht), sind auf Dauer langweilig. Ein sehr gutes Rezept dabei ist es fremde (Rechnerfremde) Programme zu lesen und dann zu versuchen diese auf seinen speziellen Rechner zu übertragen.

So, das war es für den Anfang, Fortsetzung folgt in dieser Ausgabe mit dem Artikel: MOPPELS zweites Parallel-Interface.

Herzlich Euer Friedemann

Schade, daß unser Editor so stark auf den Assembler zugeschnitten ist. Diese doch schon recht brauchbare Textverarbeitung ist daher zum Briefschreiben leider völlig ungeeignet. Doch das läßt sich ändern.

Zuerst muß der ganze Editor ins RAM verfrachtet werden. Ideal ist dafür der Speicherbereich von Adresse 8000-8FFF geeignet. Diejenigen die über den Quelltext verfügen haben es jetzt leicht. Die anderen gehen folgendermaßen vor. Der Editor wird ohne die Texte mit X 7000,77A4,8000 nach Adresse 8000 kopiert. Jetzt werden mit C 77A5,7839,87A5 die Texte angehängt. In der folgenden Tabelle sind die Adressen aufgeführt deren Daten von der Exchange-Routine falsch berechnet wurden. Diese müssen von Hand korrigiert werden.

800B 77-87 -/- 8011 77-87 -/- 8017 A0-90 -/- 8027 00-F0 -/- 840E A0-90
 8492 A0-90 -/- 84A6 A0-90 -/- 8578 A0-90 -/- 85EC A0-90 -/- 85EF A0-90
 8629 0C-FC -/- 862F 0F-FF

Jetzt müßte der Editor in seinem neuen Domizil fehlerfrei funktionieren und es kann mit den Änderungen begonnen werden.

Da nicht mehr mit dem Assembler zusammengearbeitet wird braucht der Textbuffer nicht schon mit Adresse EFFF zu enden, sondern kann bis FFFF reichen. Dazu wird in 807A EF in FF abgeändert. Das Erkennungszeichen "E" ändert in "T" dazu in 8830 45 in 54 ändern. Aus dem Menü kann "Assembler" entfernt werden, dafür setzen wir "Ausdruck" ein.

87D7 73-75 -/- 87D9 65-64 -/- 87DA 6D-72 -/- 87DB 62-75 -/- 87DC 6C-63
 87DD 65-6B -/- 87DE 72-20

Das Sprungziel zum Assembler muß in das des Druckertreibers, den wir später an den Editor anhängen, geändert werden. Dazu in 8061/62 00/60 in 90/88 abändern. Jetzt noch eine Kleinigkeit, ändert in Adresse 8066 die 00 in 03 ab, dann gibts beim Sprung zur Floppysoftware einen Warmstart. Bis jetzt wars einfach. Aber die Consolenbreite ist noch zu ändern und die automatische *-Erzeugung muß noch raus.

Der Zeilenbuffer belegt den Adressbereich von 2F19 bis 2F4E, unsere neue Consolenbreite paßt dort natürlich nicht mehr rein. Seinen Adressbereich verlegen wir daher ans Ende des Editors. Das Datum 2F19 muß dafür in den Adressen 82C0/BF, 82E8/E7, 86C6/C7, 873D/3C, 8780/7F in 8840 abgeändert werden. Bei einer Consolenbreite von 73 Zeichen (80 Zeichen abzüglich Zeilennummerierung, nicht beschreibbare letzte Stelle, und 2 Lehrstellen zwischen Zeilennummerierung und Textanfang) ergibt sich ein Bufferende in Adresse 888B. Dieser Wert muß in die Adressen 82C6/C5, 86A1/A0, 86C4/C3 eingetragen werden. In diesen Adressen steht jetzt noch 2F4E. Dann gibts noch eine Adresse, die auf die zweitletzte Zeilenbufferstelle zeigt. In Adresse 8677/76 den Wert 2F4D in 888A ändern.

Jetzt müssen nur noch 3 Adressen in denen sich Parameter befinden mit denen die Zeilenendbegrenzung errechnet wird geändert werden, dann arbeitet unser Editor mit der neuen Consolenbreite.

8088 15-01 -/- 860F 3C-4E -/- 8754 3D-4F

Zur Entfernung der automatischen *-Erzeugung ändert den Inhalt der in der folgenden Tabelle aufgeführten Adressen in "00" um.

837D, 838B-838D, 83A6-83AF, 83BA-83BE, 84A7-84A9, 86D4, 8763-8765

In Adresse 86D3 ändert die 36 in 2B um.

Damit ist aus unserem Editor eine kleine Textverarbeitung, die sich zum Briefschreiben eignet, geworden. Sie bietet zwar keinen Zeilenübertrag und keinen Blocksatz, ist aber schon eine gute und vorallem billig Alternative für alle Moppel-User, die sich kein CPM leisten können oder wollen. Ich würde gerne noch den Zwischenraum zwischen Zeilennummerierung und Textanfang auf eine Stelle verringern und würde gerne noch die letzte Stelle beschreibbar machen. Damit würde man die maximale Consolenbreite von 75 Zeichen erreichen. Leider hatten meine Versuche nur Systemzusammenbrüche zur Folge. Sollte einer von Euch diesbezüglich mehr Erfolg haben wäre ich um eine Benachrichtigung dankbar.

Mit diesem Programm läßt sich aber ohne einen Druckertreiber wenig anfangen. Wenn ihr einen eponkompatiblen Drucker habt und diesen über die serielle Druckerschnittstelle betreibt könnt ihr ohne Anpassungen meinen Druckertreiber verwenden, welcher zur Zeit noch in Arbeit ist.

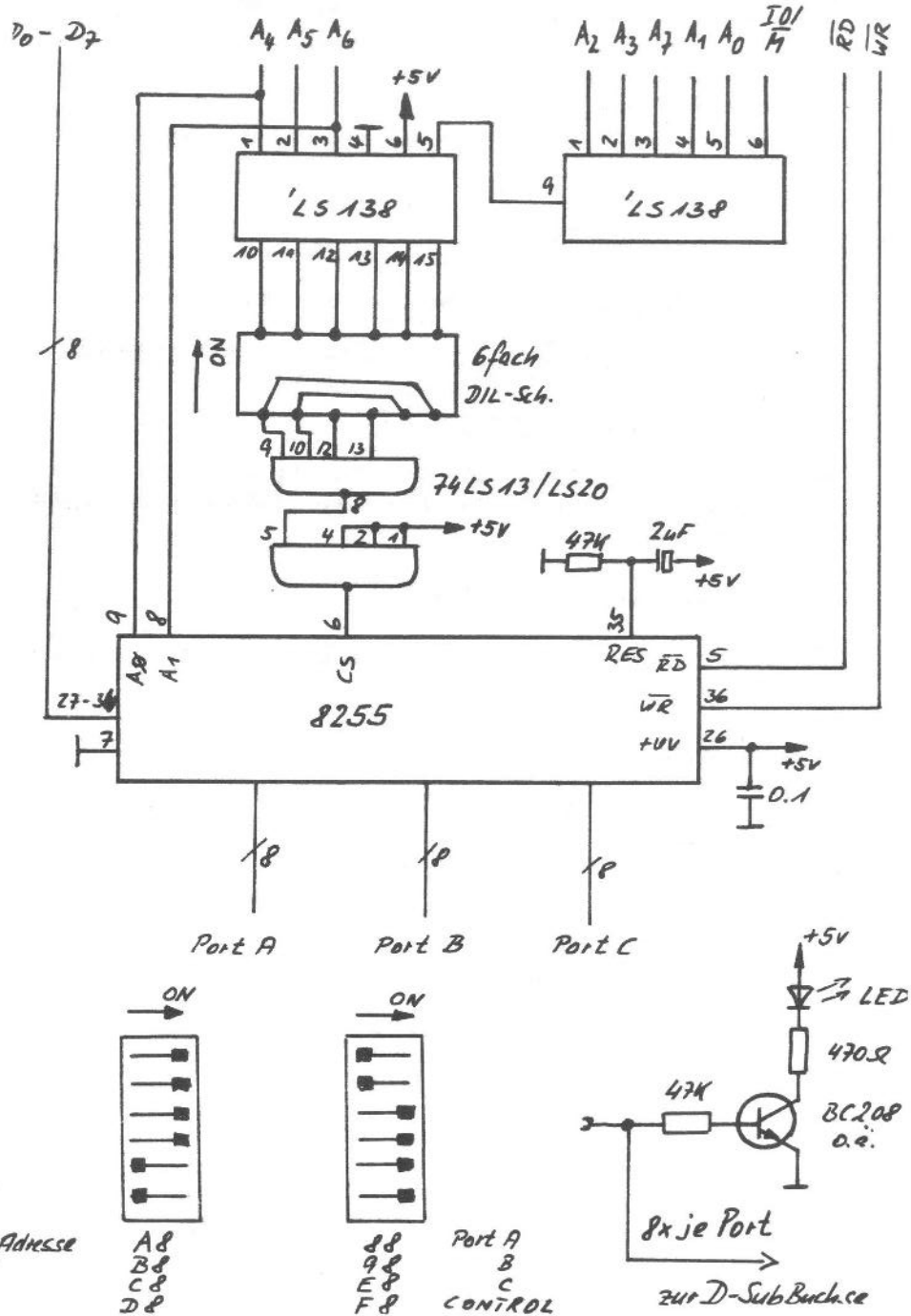
Damit dieser ganze Artikel zum jetzigen Zeitpunkt aber nicht sinnlos ist stelle ich die derzeitige Version des Treibers, die noch nicht voll ausgetestet ist und noch nicht alle Steuerkommandos meines Druckers (Brother M1109) bedient schon Moppel Freesoft zur Verfügung. Ich denke, daß bis spätestens Mai die entgeltliche Version beim Moppel-Club zu haben ist.

Der Treiber muß in Adresse 8890 starten. Beim Laden mit dem Assembler beachtet, daß der Editor von der Symboltabelle überschrieben wird. Also zuerst den Druckertreiber laden und dann den Editor. Bei Anpassungsproblemen an artfremde Drucker oder andere Schnittstellen bin ich, sofern es meine Zeit erlaubt, gern behilflich. Zu meinem Druckertreiber gibt es selbstverständlich eine Gebrauchsanweisung, daher braucht an dieser Stelle nicht mehr darüber gesagt zu werden.

Bleibt mir zum Schluß nur noch euch viel Spaß beim Erstellen von Texten mit dem Moppel-Editor zu wünschen.

Jürgen Schielke

Schaltbild Parallelinterface II



MOPPEL - TIP

Inversdarstellung

Wenn das MSB gesetzt ist, erfolgt die Bildschirmausgabe invertiert. Doch leider wird nicht das laufende Byte invertiert, sondern immer das vorhergehende. Ursache ist, daß das MSB vom RAM sofort zur BAS-Stufe gelangt. Der Inhalt des Zeichensatz-Eproms wird dagegen Bit für Bit durch ein Schieberegister geschickt, was natürlich 8 Zyklen dauert.

Dies ist hardwaremäßig leicht zu beheben: das MSB ebenfalls 8 Takte lang über ein 2. Schieberegister laufen lassen.

1. MSB-Leitung bei (X) gemäß Bild 2 auftrennen.
2. Ein zweites IC 74 LS 165 huckepack auf IC 6 setzen. Nur die Pins 1,2,8,10,15 und 16 verlöten. Die 8 Eingänge (Pin 3-6 und 11-14) gemäß Bild 1 mit Punkt A (Bild 2) verbinden.

Ausgang (Pin 7) mit Punkt B verbinden.

Die Änderung ist mit HMS besprochen und akzeptiert worden. Dort ist man froh, daß nun die Software dort ebenfalls ohne Versatz bei Invertierung erstellt werden kann.

BILD 2

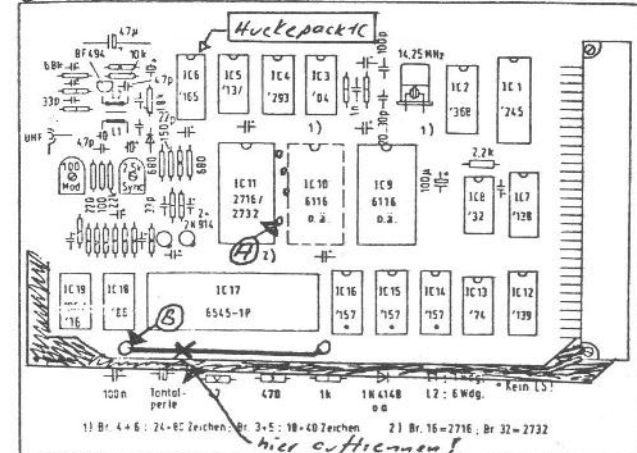


Bild 01: Bestückungsplan; der UHF-Modulator links oben wird nur dann bestückt, wenn ein normales Fernsehgerät angeschlossen werden soll.

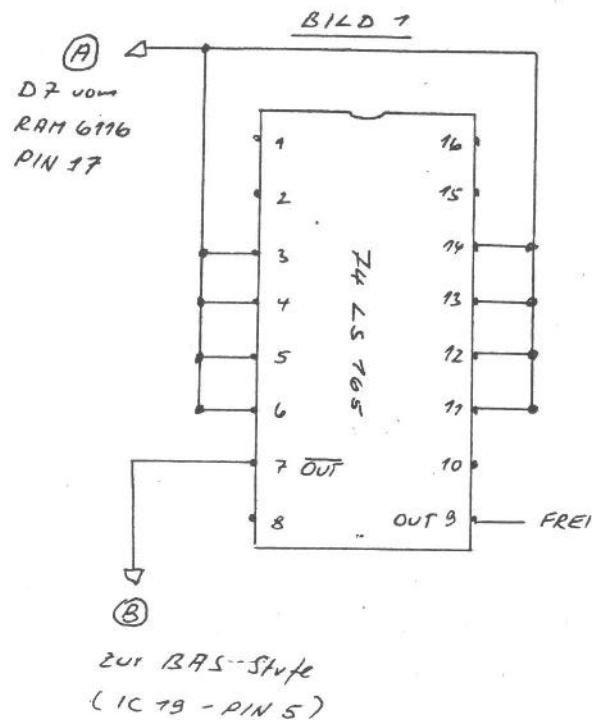
M O P P E L - T I P

Vorhandene alte Software muß nun natürlich auf die erstmals richtige Arbeitsweise eingestellt werden. Bei meinem BIOS ist dies ab V 3.2 realisiert. Da noch weitere Änderungen (z.B. RAM-Floppy) in Arbeit sind, sollte vom Umtausch abgesehen werden. Folgender Patch tut es auch: Die Bytes auf folgende Adressen sind auf "00" = NOP zu setzen.

- EE5A - EE61 (065A - 0661)
- EE70 - EE80
- EE83 - EE8A
- EE8D - EE8F

A + B sind Durchkontaktierungspunkte

Ingolf Kühn



Umbau des 87er EPROMmers zum Programmieren der EPROM-Typen 2764 und 27128

Die Platine des EPROMmers ist zur Aufnahme von vier Programmier-Sockeln vorgesehen. Entsprechend können vier grüne LED eingesetzt werden. Wenn man sich auf den Textool-Sockel an der Frontplatte beschränkt, kann man die freien Anschlüsse des IC4 (74LS373) dazu verwenden die EPROM-Typen 2764 und 27128 mit Adressen zu versorgen.

Zuerst wird der 24polige Textool-Sockel gegen einen 28poligen ausgetauscht. Dazu muß der Ausschnitt in der Frontplatte nach oben etwas erweitert werden. Alle Pin-Angaben beziehen sich auf diesen neuen Sockel. Dann werden vier direkte Verbindungen hergestellt:

- Pin 2 Textool-Sockel an Pin 2, IC4 (A12)
- Pin 27 " " " Pin 5, IC4 (PGM active low)
- Pin 28 " " " +5V (Uvv EPROM)
- Pin 1 " " " Kollektor T1(Uprog.)

Nun wird Pin26(der ehemalige Pin24) von +5V getrennt. Es wird ein Umschalter eingebaut der den Pin 26(A13) entweder mit +5V oder Pin 16, IC4 verbinden kann. Zum Programmieren von 2732 ist der Schalter so einzustellen, daß Pin 26 mit +5V verbunden ist. Für 2764/27128 die andere Stellung.

Jetzt muß noch in die Verbindung vom Emitter T2 zum Kollektor T1 ein Öffner vom gleichen Umschalter gelegt werden, so daß die Verbindung unterbrochen ist wenn der Schalter in Stellung 2764/27128 steht. Dies ist am einfachsten wenn man den Emitter von T2 auslötet und den Schalter dazwischen lötet. Damit ist der Umbau beendet.

Software-Änderung zum Programmieren der EPROM-Typen 2764 und 27128.

Die Zeilenangaben beziehen sich auf die Original-Software-Dokumentation "PROM16/32 Ansteuerung des EPROMmer 87150". Das Einfügen und Ändern wird von hinten nach vorn durchgeführt, deshalb die höchste Zeilennummer zuerst.
*Einfügen hinter Zeile 447:

- DB "1"
- DB "6"
- DB "4"
- DB "1"
- DB "2"
- DB "8"

*Erweiterte Typ-Abfrage

Zeilen 290 bis 310 löschen:

Zeile 284+285 ändern: ANI 0F0h in ANI 80h
 CPI 0F0h in CPI 80h

Es wird nur noch die Programmierung im Textool-Sockel an der Frontplatte überprüft.

*Einfügen hinter Zeile 282:

```
WR64: MVI A,8Ch
      OUT 0Bh
      MOV A,B
      ORI 0C0h
      OUT 0Ah
      PUSH PSW
      MOV A,C
      OUT 09h
      MOV A,M
      OUT 08h
      POP PSW
      ANI 0BFh
      OUT 0Ah
      PUSH PSW
      CALL DELY50
      POP PSW
      ORI 40h
      OUT 0Ah
      MVI A,83h
      OUT 0Bh
      CALL TEST
      MVI A,8Ch
      OUT 0Bh
      RET
```

*Unterprogramm zum prog.2764 und 27128

*Einfügen hinter Zeile 202:

```
CPI 32h
JZ WCTE
LXI H,WR64
```

*Unterprog.-Aufruf 2764 und 27128

Fortsetzung folgt.

R. Hesse

Allgemeines

Normalerweise wird die Installation mittels eines besonderen INSTALL-Programms durchgeführt. Erfolg ist in der Regel nur dann gegeben, wenn im Menu ein Terminal-Typ aufgeführt ist, das beim Anwender vorhanden ist. Ansonsten wird auf das Handbuch verwiesen, wo alle Adressen enthalten sind, die geändert werden müssen. Diese Arbeit fällt für alle MOPPEL-Besitzer leider an. Falls das Handbuch in deutscher Sprache vorliegt, ist es schon etwas einfacher. Gleichwohl benötigt man schon etwas Routine beim Eingeben der richtigen Parameter.

Das MOPPEL-Terminal muß ferner in der Lage sein, Terminal-Funktionen auszuführen. Diese Befehle erteilt WS (=WORDSTAR) nicht durch CALL-Aufrufe, sondern durch STRINGS. Diese Strings müssen vom Terminal als solche erkannt werden und dürfen keine Ausgabe am Bildschirm bewirken: zB. "07"H = BELL. Zwingend erforderlich ist ein String zur Positionierung des Cursors. Beim MOPPEL ist dies (alle Angaben jeweils in HEX): 1B 16 ROW COL

Ferner wird mit dieser Serie der Versuch unternommen, bei allen ein einheitliches Schriftbild zu erstellen, damit Texte beim Empfänger so auf den Schirm und ggf. Drucker gebracht werden, wie es sich der Schreiber einer Textdatei vorgestellt hat. Es bleibt jedem natürlich selbst überlassen, zusätzlich etliche weitere WS.COM zu kreieren, die dann aber nur für den Hausgebrauch zu benutzen sind.

Terminal-Einstellung

Zunächst sollte eine Installation für das Terminal ADM 3A durchgeführt werden. Bei dieser Installation werden alle Optionen, die WS bietet, automatisch gelöscht. Es ist dann nur noch die Cursor-Positionierung vorhanden (allerdings noch falsch).

Diese Positionierung soll deshalb als erstes korrigiert werden. Zuvor noch der Hinweis, daß dem WS immer mitgeteilt werden muß, wie lang der String ist. Dieser Längenzähler muß vor dem String angegeben werden. Falls "00"H eingegeben wird, bedeutet dies, daß das Terminal diese Option nicht vorrätig hat. WS hilft sich dann irgendwie - mehr recht als schlecht - selbst. Also zur Cursor-Positionierung müßte demzufolge irgendwo folgendes eingetragen werden: 02 1B 16 Also los:

```
#24A 02
      1B 16 ;Cursor-Positionierung
#25E 00 ;Offset für Zeile
      ;ACHTUNG: evtl. ist 01H einzugeben
      ;vgl. Beitrag zum Betriebssystem xx.5
#25F 00 ;Offset für Spalte
```


WORDSTAR-INSTALLATION 1. Teil

Jetzt kann WS ruhig einmal gestartet werden und sollte eigentlich bereits laufen. Falls nicht, stimmt die Zeilenlänge nicht, was beim erforderlichen Offset beim MOPPEL-Standard von 01 erklärlich ist. Hier wäre nämlich von einer Zeilenanzahl "23" (dezimal) statt 24 auszugehen. Also hier die Adressen:

```
#248 18 ;24 Zeilen (ggf. 23 Zeilen)
#249 50 ;80 Zeichen je Zeile
```

Nun sollte wirklich alles in Ordnung sein. Es sei denn, jemand hat die allerneueste Version 3.3. Diese Anleitung bezieht sich auf die am weitesten verbreitete Version 3.0. Den wenigen bzw. 0 bis 5 Lesern einer 3.3-Version helfe ich natürlich individuell.

So nun etwas Komfort bzw. Schnelligkeit: Es handelt sich um Strings wie zB. "Zeile einfügen". Diese Strings sollten einzeln eingebaut werden und getestet werden. Es darf erst dann die nächste Folge eingebaut werden. Nicht jedes "Zeile einfügen" arbeitet "NORMGERECHT", deshalb erst probieren und ggf. verzichten. Beim IK-BIOS des Autors arbeiten diese Sequenzen alle normgerecht, so daß sie hier als Standard angeführt werden.

```
#26D 02
      1B 19 ;ab Cursor bis Zeilenende löschen
           ;ERAEOI

#274 02
      1B 18 ;ganze Zeile löschen (Cursor-Zeile)
           ;LINDEL

#27B 02
      1B 17 ;Leerzeile einfügen (gem. Cursor)
           ;LININS

#284 02
      1B 12 ;Invers ON

#28B 02
      1B 13 ;Invers OFF
```

Wohlgemerkt, diese Strings beziehen sich auf das IK-BIOS. Ggf. also Byte-Zähler von "02"H auf "00"H (=Sorry, nicht vorhanden) setzen. Wer meine Hardware-Änderung zur INVERS-Darstellung aufgreift, dem bietet sich bei WS noch eine andere Möglichkeit durch automatisches Setzen des MSB:

```
#2B3 00 ;kein automatisches MSB
#2B3 FF ;automatisches MSB für Invers
```

Jetzt fehlen noch die Feinheiten und die Drucker-Installation, was den nächsten beiden Folgen vorbehalten bleiben soll. Nun erst einmal fröhliches Arbeiten mit WORDSTAR.

(Fortsetzung folgt)

Ingolf Kühn

RAMFLOPPY am MOPPEL?

Hat man, das Jahr 86 rückblickend, die Artikelserien der verschiedenen Fachzeitschriften vor Augen, so kann man ohne weiteres sagen, daß die Ramfloppy ein bevorzugtes Thema der Saison war. Beiträge dieser Richtung sind nicht nur informativ sondern auch anregend für Überlegungen, ob im eigenen System, sprich MOPPEL, so eine Ramfloppy sinnvoll und vor allem implementierbar ist.

Dazu sind einige Fragen zu klären. Was nützt eine Ramfloppy? Wie sieht das Preisverhältnis zu einem Laufwerk aus? Ist eine Ramfloppy überhaupt Hardwareseitig ohne Komplikationen zu ändern? Nun, eine Ramfloppy ist ein Pseudolaufwerk, aufgebaut mit vorzugsweise dynamischen Rams (aus Platz u. Kostengründen), die so organisiert werden, daß sie eben wie eine Floppy mit Spur und Sektor angesprochen werden können. Das setzt natürlich wieder voraus, daß ein entsprechendes Treiber-Programm eingesetzt wird, das diese Verwaltungsarbeit übernimmt. Die hardwareseitige Ansteuerlogik sieht beinahe so aus, wie die des allen bekannten MOPPEL E-Prommers und was die Arbeitsgeschwindigkeit betrifft, so ist diese mit dem Lesen eines E-Promms bez. einem Copydurchlauf im Rambereich gleichzusetzen. Das sind natürlich Geschwindigkeiten die von keinem Laufwerk, nicht einmal von Festplatten, nur annähernd erreicht werden und damit ist eigentlich der Verwendungszweck bereits begründet. Eine Arbeitserleichterung wird zum Beispiel mit dem schon im MOPPEL-NEWS 3/86 ins Spiel gebrachten Textverarbeitungsprogramm Word-Star, oder dBase, Multiolan oder auch Turbo-Pascal, erreicht. Die zitierten Programme benützen einige Overlay-Dateien, die nach Bedarf von der Diskette geladen werden, oder bewegen mehr oder weniger oft Textblöcke oder Dateien zwischen Diskette und Arbeitsspeicher. Dies ist ein Vorgang der gerade dem geübten Schreiber oder Programmierer lästig werden kann, da es immer zu einer Unterbrechung des Arbeitsflusses kommt. Ebenso interessant ist die Bearbeitung von Programmen. So können beispielsweise Quellendateien mit einem Umfang von ca. 40 kB, in einer Zeit von 30 - 40 sec. komplett assembliert werden. Wer mit diesen Größenordnungen arbeitet, weiß, daß dieser Vorgang normalerweise mehrere Minuten in Anspruch nimmt und wird die kurze Zeitspanne um so mehr zu schätzen wissen je öfter, um einen Programmfehler zu beseitigen, ein Editor und Assemblerdurchlauf notwendig wird.

Was das Preisverhältnis Ram-Hard-Floppy betrifft, kommt die Ram-Karte erst mit größerer Speicherkapazität, falls man sich für einen Komplett-Bausatz interessiert, ins Rennen. Wer sich mit einer Platine begnügt und Selbstbesorger bleibt, braucht sich nicht allzugroßen Rechenexample auszusetzen.

Da bleibt nur noch die Entscheidungen zu treffen, welches System man verwenden will bzw. kann und welche Größe der Speicher haben soll. Die Auswahl wird einem auch hier nicht schwer gemacht, da sowieso nur ein ECB-System zum Einsatz kommen kann. Bleibt also nur noch die Frage nach der Speichergröße offen und hier sollte man auf jeden Fall dem flexibleren System seine Sympatien zuwenden. Damit hat man ohnehin schon die Spitze des Angebotes erreicht und die Wahl kann eigentlich nur noch mit dem Griff nach der 1 Megabyte-RAM-Disk enden, die sich mit einem bei knapp 200.- DM liegenden Preis für eine Speichergröße von 256 kB, - bei Selbstbeschaffung der Bauteile - als preiswertester Bauvorschlag erweist. Passende Entwicklungen findet man in den Zeitschriften "mc 6/85" für ein System mit max. 128 kB, sowie in der "ct 4/86" für eine Karte mit mindestens 256 kB, die in weiteren drei Stufen auf 1 MB aufrüstbar ist.

Das die Wahl der Verfasser auf auf das "ct" Project fiel, ist wohl schon zwischen den Zeilen zu lesen. Das ist aber darauf zurückzuführen, daß für eine Implementierung im MOPPEL- mit dieser Entwicklung die geringsten Probleme erkennbar waren und damit andere Kriterien keine Beachtung fanden, um das finanzielle Risiko möglichst gering zu halten. Daß dieser Schritt der Richtige war, hat sich bei der Anpassung des Refresh-Impulses erwiesen, denn hier bereitet der NSC-800 im Gegensatz zum Z-80 Timingprobleme, die aber durch eine einfache Schaltungsänderung abgefangen werden konnten, mit dem überraschenden Erfolg, daß selbst der altbewährte 8085 eingesetzt werden kann.

Was die Treiber-Software betrifft, so ist diese im Vergleich zu normalen Floppy-Disk-Routinen geradezu primitiv und dem entsprechend einfach auch die Einbindung in das Bios von CP/M. Dabei soll auch einmal allgemein betont werden, daß solche Änderungen nur in einer Quellendatei in Verbindung mit einem Editor und Assembler durchgeführt werden können, die ja von H M S preiswert zur Verfügung gestellt werden. Der Einsatz einer RAM-Disk in der MOPPEL-Ebene erscheint nicht sehr sinnvoll, da dort wohl zu kleine Datenmengen transferiert werden und die Daten letzten Endes ja doch wieder auf eine Hard-Disk gebracht werden müssen, da sich die RAM-Disk in keiner Weise vom normalen dynamischen Ram-Speicher unterscheidet und ein Datenverlust beim Abschalten des Systems unwiderruflich ist. Dies ist bereits ein beachtenswerter Nachteil einer solchen Zusatzkarte. Nicht zu vergessen auch der Umstand, daß bei einem Einzelzyklus-Betrieb der CPU-Takt von der manuellen oder auto Tastung bestimmt wird, der Refresh-Impuls damit analog zur

Schrittastung ausgegeben und somit zu langsam wird, was wiederum zum absoluten Datenverlust führt. Dieser Hinweis gilt allgemein für jede dynamische Speicherform.

Als zusammenfassendes Urteil können die Verfasser nur ein äußerst positives Urteil über den Einsatz der RAM-FLOPPY im MOPPEL abgeben und betrachten diese Karte nach Monate langen Einsatz und Tests als einen unverzichtbaren Bestandteil in ihrem System. Darf man an dieser Stelle nochmal an den Verfasser Ingolf Kühn erinnern, der den MOPPEL die "große Bühne" betreten läßt. Dazu ist nur noch anzufügen: mit der RAM-Disk wird die nötige Bühnentechnik zur Verfügung gestellt, mit der sich der MOPPEL im vollen Rampenlicht zeigen darf und kann.

Sollte dieser Beitrag wünsche nach einer RAM-Disk eröffnet haben, so wird jederzeit von den Verfassern über die üblichen Wege des MOPPEL-Club Hilfestellung geleistet.

Zum Schluß noch Hardware-Tips für eilige Lötler. Bei der Beschaffung der D-Rams ist es angezeigt die Typen der Fa. NEC zu wählen, da laut Entwickler der Ram-Disk, diese die geringsten Stromstöße beim Refresh-Impuls verursachen und somit erheblichere Betriebssicherheit bieten, vor allem bei schwach dimensionierten Netzteilen und stark belasteten Leiterbahnen (Spannungsabfall!). Ausserdem hat sich beim Betrieb am MOPPEL ergeben, daß eine einwandfreie Decodierung nur nach Einsatz eines HC 139 statt des LS 139 möglich war. Eine Erklärung für diesen Vorgang ist durch die Verfasser nicht möglich, da der Tausch rein experimentiell ermittelt wurde, weil offensichtliche Fehler nicht vorlagen - zum Beispiel Laufzeitunterschiede - und für die physikalischen Vorgänge das nötige Fachwissen fehlt. Es könnte durchaus möglich sein, daß derselbe Effekt mit dem IC eines anderen IC-Hersteller genauso erreicht worden wäre.... Hardwareänderungen, die äußerst geringfügig sind und soweit sie nicht selbst erkannt werden, liegen bei der MOPPEL-Redaktion vor. Eine Beschreibung in diesem Beitrag wäre unverhältnismäßig lang.

In der nächsten MOPPEL-NEWS wird noch als Abschluß des Beitrags die Einbindung der Treiber-Software in das BIOS vorgestellt, so daß auch von dieser Seite keine Fragen offen bleiben müssen und dem Tatendrang freien Lauf gelassen werden kann.

Egon u. Bernd Noichl

Zu dem Vorhaben eine RAMFLOPPY am Moppel laufen zu lassen, hat der Moppel-Club bereits mit Herrn Kayser, den Entwickler der RAMFLOPPY, Verbindung aufgenommen. Alle Moppel-Club-Mitglieder können folgende Service in Anspruch nehmen:

Für einen kompletten Bausatz der RAMFLOPPY besteht die Möglichkeit der Sammelbestellung. Bei einer Abnahme von zehn Bausätzen an den Moppel-Club kann der Bausatz zu einem Preis von ca. 370,-DM an die Moppel-Club-Mitglieder weitergegeben werden.

Eine Sammelbestellung von Leerplatinen über den Moposi-Club bringt keinen Rabatt, deshalb sind Platinen nur direkt bei Herrn Kayser zu bestellen. Der Preis für ein Leerplatine ist 79,-DM zuzüglich Porto und Verpackung. Der Versand erfolgt nur per Nachnahme. Es wird die Bauanleitung aus der c't mitgeliefert.

Wer also einen Bausatz der RAMFLOPPY haben möchte, der möge doch ein paar Zeilen an den Moppel-Club schreiben.

Die Leerplatine kann bei Christian Kayser uc - Komponenten, Ludwigstr. 29 3300 Braunschweig Tel.: (0531) 341532 bestellt werden.

Hardware-Änderung für 89er Speicherkarte auf der 87er CPU

Vereinfachung des Anpassungsvorschlags in 1/87:

1. V6-Leiste 24a frei machen durch Unterbrechen der alten Leitung VCMOS (8085) kurz vor der V6-Leiste.
 2. Änderungen 1-6 im o.a. Artikel entfallen.
 3. Unterbrechen der Leitung SDD (8085), Pin 4 kurz HINTER der Durchkontaktierung UNTER der CPU. Dann kann man nämlich das Loch der Durchkontaktierung gut als Lötstützpunkt benutzen, um
 4. die Verbindung Pin 4 (alter Sockel) zur V6-Leiste 24a herzustellen.
- Man erhält sich so die Pufferung des CPU-RAMs und kann ggf. den alten Zustand leicht wieder herstellen.

Literaturhinweis aus MC 1/87 S.74FF

"Austausch illegaler Z-80-Befehle"

Der Artikel bezieht sich ausschließlich auf HEBAS und gibt nützliche Tips.

Ich entwerfe z. Zeit eine CPU-Karte für den Moppel mit dem Prozessor V20 von NEC. Dieser ist auch Kompatibel zum Intel 8088 und kann auch im 8080 Modus betrieben werden. Anregungen, Tips und Mithilfe sind willkommen.

Interessenten wenden sich bitte an Franco Volpe, Viefhaushof 46, 4300 Essen, Tel.: 0201/216127

Diskettenformate unter CP/M !

Abgesehen von den Grössen der Disketten (3', 3 1/2', 5 1/4' usw.) kann das Format im BIOS von der Blockgrösse, Menge der Dir.-Einträge usw. auch noch recht unterschiedlich sein. Da bei einer so kleinen Gruppe wie wir Moppel-User es sind, der Softwaretausch nicht unnötig erschwert werden sollte, möchte ich einmal einige Formate, die z. teil schon eingeführt sind, als Standard vorschlagen. Beim Austausch von Software würde dann die Angabe der Spuren genügen.

	1*40Tr.	2*40 od.1*80Tr.	2*80Tr.
SPT	20	20	20H
	00	00	00
BSH	03	04	05
BMS	07	0F	1F
EXM	00	01	03
DSM	0F	97	9B
	00	00	00
DRM	3F	7F	7F
	00	00	00
AL1	C0	C0	80
AL0	00	00	00
CHS	10	20	20
	00	00	00
OFFS	04	04	04
	00	00	00

Diese DPB Einstellung kann natürlich bei den einseitigen Formaten geändert werden, ohne das die Austauschbarkeit sehr behindert wird. Da die 1*40Track Laufwerke auch bis 42 oder 48Spuren beschrieben werden können, brauchen hier nur die Werte für DSM und die Drive-Parameter entsprechend erhöht werden. Doch Vorsicht! Den TEAC 3' Laufwerken kann man hier sehr leicht Schaden zufügen.

Das 2*40Track Format bietet noch den Vorteil, dem ALPHATRONIC- und NEC-Format sehr ähnlich zu sein. Es braucht nur der Wert OFFS von 04 nach 02 geändert werden.

Kurt Kießling

M O P P E L - T I P S

Problemlösung von Cassetten-Interface!

Unserem Cassetten-Interface gelingt es fast nie den Einlesetak richtig einrasten zu lassen. Dieses wird deutlich, wenn man sich ansieht was eingelesen wird. Wurde eine Konstante ausgelassen wird auch immer eine Konstante eingelesen, aber meistens die falsche. Es gelingt nur immer fehlerfrei, wenn man das Vorspannbyte "FFh" verwendet. Nun ist das Vorspannbyte in unserem Betriebssystem aber nicht leicht veränderbar, da unser jetziges Byte "00h" durch den Einbyte-Befehl generiert wird. Außerdem ist es von der Schaltungstheorie her nicht einzusehen warum es mit dem Vorspann "00h" nicht funktionieren sollte. Die Lösung ist sehr einfach und ein funktionieren des Interface ist durch die Änderung eines Byte herzustellen. Der Aufbau des seriellen Telegramms muß geändert werden. Liest man die Daten mit 2 Stop-Bit aus gibt es überhaupt keine Probleme mehr. Dazu muß die Adresse 005Fh der Inhalt 14h auf 10h abgeändert werden.

Jürgen Schielke

A n - u n d V e r k ä u f e

Suche günstige 87er Baugruppen für Zweit-Computer evtl. 1 Laufwerk 5 1/4" oder 3".

Anfragen an Monika Dallmann, Tel.: 08131/92507

Suche günstig 87er Speicherkarten

Anfragen an Josef Heutz, Tel.: 02163/49558

Suche CPU-Karte bzw. Platine

Anfragen an Franco Volpe, Viefhaushof 46, 4300 Essen, Tel.: 0201/216127

Verkaufe

Stahlblechgehäuse mit 19" Einschubrahmen Richard Kleinböhl, Tel.: 06258/7347

A n - u n d V e r k ä u f e

Angebote bitte an: Frank Werz, Überdorfstr. 15, 5419 Großmainscheid, Tel.: 02689/6189 oder 7745

Verkaufe folgende Moppel-Profi-Baugruppen der 87er Baureihe zu äußerst günstigen Preisen:

- Hex-Tastatur
- Großes Netzteil einschl. Trafo
- Bus-Karte
- 19" - Einschub
- ASCII-Tastatur
- ASCII-Erweiterung (Zehnerblock)
- Tastaturgehäuse (Eigenanfertigung)
- Serielle Interface-Karte
- Echtzeituhr (ohne Akku)

Preise sind Verhandlungssache!

Anfragen an: Stadler Rudolf, Tel.: 07583/736 ab 17-Uhr

Verkaufe vollaufgebauten MOPPEL (87er) im 19"-Gehäuse, komplett. Netzteil, ser. + par. Interface, Epromer, 128K Speicher, Uhr, Einzelschrittm modul, Video-I., Monitor (Sanyo), 2 Floppies (Teac FD55F), alle Software incl. funktionierendes (!) CP/M für 80 Tracks, Literatur, EPROMS, Programme, u.s.w.

Preis: Verhandlungssache

Anfragen an Michael Scherer, 3012 Langenhagen 1, Grafenberger Straße 88, Tel.: 0511/778469

- Verkaufe 1 HEX-Tastatur -Neupreis 186.--DM - 70%= 55.80 DM
- 1 Netzteilkarte (mit Trafo Profi) -Neupreis 219.--DM - 70%= 65.70 DM
- 1 Netzteilkarte ohne Frontplatte und Trafo (Profi) -Neupreis 180.--DM - 70%=54.-- DM
- Klaus Speck Stauffenbergstr. 12, 7991 Oberteuringen

Verkaufe CPU + Mon. rot & gelb, Video-Interface, ASCII-Tastatur, Speicherkarte 16k-RAM, Basic, Editor, Serielles Interface, Echtzeituhr, Busplatine, Netzteil, 19"-Rahmen

Nach Möglichkeit nur komplett. Preise sind Verhandlungssache!

Anfragen an Manfred Exner, Tel.: 02203/31106

CP/M-Public Domain Software auf dem MOPPEL!

Da unser CP/M-Betriebssystem endlich recht gut läuft, kann man auch mal einige Worte über das Futter des Moppel verschwenden. In meinem Software-Bestand befinden sich außer den Klassikern wie Wordstar, DBase, Multiplan, MBasic, CBasic, Sid, ZSid, Mac, RMac usw. auch einige kleinere Public Domain Programme, mit denen ich häufiger und gern arbeite. Beim Kopieren kontrolliere ich mit CRC.COM ob alles richtig angekommen ist.

Die Benutzung ist so:

crc *.# f....legt auf der Diskette im aktuellen Laufwerk eine Datei "CRCKLIST.CRC" an in die alle Checksummen aller Dateien eingetragen werden.

crc.....sucht auf dem eingestellten Laufwerk die Datei "CRCKLIST.CRC" und vergleicht die in der Liste eingetragenen Checksummen mit den errechneten Checksummen.

crc *.#.....gibt die Checksumme aller Dateien auf dem Bildschirm aus.

crc crc.com..gibt die Checksumme von CRC.COM auf dem Bildschirm aus.

crc b:.....sucht auf dem eingestellten Laufwerk "CRCKLIST.CRC" und vergleicht mit den Dateien von Laufwerk B:.

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Weiter habe ich noch einen gut funktionierenden Diskettenmonitor "DU-V86" mit einer umfangreichen deutschen Bedienungsanleitung. Da es sich um Free-Software handelt möchte ich diese Programme allen MOPPEL-Usern über unseren Club zur Verfügung stellen.

Kurt Kießling

CP/M-Dateiumwandlung für Moppel Monitor V 7.5 von Reinhard Hesse

Dieses Programm wandelt Dateien die mit dem Moppel - Monitor - Editor erstellt sind in CP/M - Dateien um.

Voraussetzung: 64k-Byte Speicherkarte der 89 Generation. Bei dieser Speicherkarte bleibt beim Laden von CP/M der Speicherinhalt erhalten. Nach dem Umschalten auf Bank 1 kann der Text nach 100h (Anfang der TPA) verschoben werden. Außerdem muß nach jedem CR ein LF eingefügt werden. Der Rest eines angefangenen Sektors wird mit 1Ah (CTRL-Z, CP/M-Dateiende-Kennzeichen) aufgefüllt.

Bedienungsanleitung:

1. Text nach 900h laden und Endadr.feststellen.
2. Umwandlungsprog.ab 800h starten.
3. Endadr.eingeben.Umwandlung wird durchgeführt.
4. Das Prog.meldet sich mit Angabe der Blockanzahl zurück.
5. CP/M laden und Text mit SAVE n Dateiname abspeichern(n=Blockanzahl).

Liste der CP/M - Public Domainprogramme:

- 1 0 2 5 CRC
- CP / M Prüfsummenprogramm
- 1 0 2 6 FMAP
- CP / M Erstellt aus den Files einer Diskette einen Katalog
- 1 0 2 7 DU-V86
- CP / M Diskettenmonitor zum ändern und wiederherstellen von Dateien
- 1 0 2 8 USQ
- CP / M kopiert und rezipiert eine CP/M-Datei
- 1 0 2 9 Z8E
- CP / M Z80-Debugger
- 1 0 3 0 LU
- CP / M zusammenfassen von zueinandergehörenden Dateien

Liste der neuen Monitor - Freesoftprogramme:

- 1 0 3 1 WURM von Jürgen Schielke
- Monitor Geschicklichkeitsspiel, Schwierigkeitsgrade einstellbar
- 1 0 3 2 MO>CP/M von Reinhard Hesse
- Monitor Wandelt Monitorprogramme in CP/M - Dateien um
- 1 0 3 3 TERMINAL 7 von Klaus Büttner
- Monitor DFÜ - Programm
- 1 0 3 4 WÄHL von Klaus Büttner
- Monitor läßt den Moppel Telefonnummern wählen (nur für Haustelefon)
- 1 0 3 5 DURCKERTREIBER V013.1 von Jürgen Schielke
- Monitor Druckerrutinen zum abgeänderten Editor (siehe Moppel-News 2/87 S6.)
- 1 0 3 6 DFÜ 1 von Klaus Sieber
- Monitor DFÜ - Programm

Liste der neuen Basic - Freesoftprogramme:

- 1 0 3 7 DFÜ 2 von Klaus Sieber
- BASIC - Menugesteuertes DFÜ -Programm
- 1 0 3 8 SNOOPY von Reinhard Hesse
- BASIC - erstellt ein Snoopybild auf dem Drucker
- 1 0 3 9 OSTERN von Reinhard Hesse
- BASIC - errechnet die Ostertreime für die Zukunft und Vergangenheit
- 1 0 4 0 KALENDER von Reinhard Hesse
- Basic - Kalenderprogramm
- 1 0 4 1 SCHEINWIDERSTAND von Reinhard Hesse
- BASIC - errechnet Scheinwiderstände

Die man bei Free - Soft bestellt

Die Freesoftware gibt es als:
 3 " Diskette für 15.--DM
 5 1/4 " Diskette für 9.--DM
 Listing für 3.--DM
 angepasst an die Version 5.5 u. 7.5, einschließlich Verpackung und Porto.

Als Bestellung überweist man einfach den Betrag mit einem Überweisungsauftrag auf das Moppel - Clubkonto bei der Stadtparkasse Nürnberg Nr. 1.916.100 (BLZ 760 501 01). Die Gutschrift gilt als Bestellung. Es muß folgende Angaben enthalten: Name, Vorname
 Straße, Hausnummer
 Postleitzahl, Ort, Zustellnummer

Als Verwendungszweck ist anzugeben:

Moppelfreesoft die Bestellnummer des gewünschten Programmes und die Angabe des Kennbuchstaben: "L" = Listing

- "D1" = 3" Diskette 40 Spuren
- "D2" = 5 1/4" Diskette 1x40 Spuren (einseitig)
- "D3" = 5 1/4" Diskette 1x80 Spuren (einseitig)
- "D4" = 5 1/4" Diskette 2x40 Spuren (zweiseitig)
- "D5" = 5 1/4" Diskette 2x80 Spuren (zweiseitig)

(z.B. das Programm >1000 D1< ist ein Programm auf 3" Diskette).

Man kann auch mehrere oder verschiedene Exemplare einer Diskette oder Listing zugleich bestellen. Dazu muß nur ein höherer Betrag eingezahlt werden. Für Bestellungen aus dem europäischen Ausland gelten die obengenannten Preise.

Auch Sammeldisketten können bestellt werden.

Bitte für das erste Freesoftwareprogramm den obengenannten Preis und für jedes weitere Freesoftwareprogramm 1.--DM auf das Moppel - Clubkonto einzahlen.

Bitte keine brieflichen Vorabbestellungen einsenden!

Für Mitglieder, die eine Lastschriftklärung beim Moppelclub abgegeben haben, genügt zur Bestellung eine Postkarte oder ein Anruf.

Für die Rechnungszahler gilt weiterhin die Vorauszahlung mit Einzahlung auf das Moppelclub-Konto.

Der Umtausch der bestellten Software ist ausgeschlossen.

Die 5 1/4" Disketten sind Markendisketten und für 2-sided 96/100 tpi.

Die man bei Free - Soft mitmacht

Wenn Du ein Programm für den Moppel entwickelt hast und es der Sammlung zur Verfügung stellen willst, dann fülle bitte die unten abgedruckte Überlassungserklärung aus und schicke sie zusammen mit den entsprechenden Speichermedium und einer ausführlichen Beschreibung an: Moppel - Club

c/o. Bloos Heinz
 Tullnaustr. 22
 D - 8500 Nürnberg 1

Für die Übernahme Deines Programmes gibt es ein Free-Software-Programm nach Deiner Wahl umsonst. Bitte für jedes Programm eine Überlassungserklärung einsenden. Um eine einheitliche Form der Programme zu erhalten sind die Programmierhinweise in 1/86 S.16 zu beachten. Es erleichtert den allgemeinen Umgang mit dem Programm. (Bitte ausschneiden, ausfüllen und zusammen mit dem Programm einsenden)

Überlassungserklärung

Name : _____

Straße : _____

Ort : _____

Hiermit überlasse ich dem Moppel-Club c/o. Bloos Heinz Tullnaustr. 22 D-8500 Nürnberg 1 das Programm: _____

zur Aufnahme in die Sammlung urheberrechtsfreier Software. Zu dem Zweck, daß die genannte Software zum Selbstkostenpreis verbreitet und dadurch für die unentgeltliche Nutzung durch jedermann zugänglich gemacht wird, verzichte ich ausdrücklich auf sämtliche Rechte, die mir aus der Urheberschaft der Software erwachsen.

Als Anerkennung für die Überlassung möchte ich ein Exemplar von:

- Programm Nr.: _____ im Format-Nr.: _____ erhalten oder
- mir später ein Programm aussuchen.

Ich versichere, daß das genannte Programm von mir entwickelt wurde und frei von Rechten Dritter ist.

Datum : _____ Unterschrift : _____

=====

I M P R E S S U M

=====

M o p p e l - N e w s

ist die vierteljährlich erscheinende Zeitschrift des Moppel - Clubs und wird an alle Moppel - Clubmitglieder zum 1.1, 1.4, 1.7 und 1.10 versandt.

Herausgeber und Verleger : Moppel - Club

Bankverbindung : Stadtparkasse Nürnberg

Konto - Nr.: 1.916.100 (BLZ 760 501 01)

Clubgeschäftsführung : Heinz Bloos Tullnaustr. 22, D-8500 Nürnberg 1

Tel.: 0911 / 46 08 60

Redaktionsschluß : der Moppelnews Ausgabe-Nr. 1 der 1.12., Nr. 2 der 1.3.,
Nr. 3 der 1.6., Nr. 4 der 1.9..

Chefredakteur im Sinne der Landespressegesetzte:

Heinz Bloos Tullnaustr. 22, D-8500 Nürnberg 1

sowie die jeweils unter "Mitarbeiter dieser Ausgabe" genannten Redakteure.

Mitarbeiter dieser Ausgabe :

Ingolf Kühn, Egon und Brend Noichl, Friedemann Goltz, Reinhard Hesse, Jürgen Schielke und Kurt Kießling.

Allgemeines :

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen oder sonstige Vorlagen übernimmt der Verleger keine Haftung. Artikel mit Verfassername oder -zeichen geben die Meinung des Verfassers wieder, der auch verantwortlich ist. Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmt. Die Redaktion behält sich vor sinneswahre Kürzungen vorzunehmen. Für die Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Ausfallende oder verspätet gelieferte Zeitschriften verpflichten den Verlag nicht Schadenersatz zu leisten.

Für Schaltungen und Bauanleitungen in den Moppelnews zeichnen die Verfasser bzw. Schaltungsentwickler verantwortlich. Die Redaktion hat die Manuskripte und Schaltungen mit größter Sorgfalt geprüft, kann aber für Fehler im Text, in Schaltbildern, Aufbauskiizen, Stücklisten usw., die zum Nichtfunktionieren oder eventuell zum Schadhaf werden von Bauelementen führen, weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen.